

Rosazea

Kupferrose, Kupferfinne

Der wohlklingende Name Rosenblütchen trifft wohl nicht so ganz das Ausmaß und die leidvollen Erfahrungen der Betroffenen. Deutlich weniger schmeichelhaft sind die Bezeichnungen Kupferfinne oder Knollennase. Alle drei Ausdrücke stehen für ein und dieselbe Erkrankung, die den medizinischen Namen Rosazea trägt.

Das Krankheitsbild

Rosazea ist eine relativ weit verbreitete chronische Erkrankung der Gesichtshaut, die sich zunächst in Form einer deutlich sichtbaren Gesichtsrötung bemerkbar macht. Ein Erröten der Gesichtshaut, ausgelöst durch äußere Reize wie beispielsweise starke Temperaturunterschiede, Wind, körperliche Anstrengung oder auch emotionalen Stress, ist ganz und gar nichts Ungewöhnliches. Deshalb nehmen viele der Betroffenen möglicherweise die ersten Anzeichen der Rosazea nicht als Erkrankung wahr. Nach und nach treten neben der heftigen Hautrötung, dem so genannten Flush-Symptom, weitere Symptome auf. So kann es auf Grund der verstärkten Durchblutung der Gesichtshaut zu einer dauerhaften Erweiterung der Blutgefäße kommen. Bevorzugt auf den mittleren Gesichtspartien, rund um die Nase und auf den Wangen, zeichnen sich die stark erweiterten Äderchen als sichtbare feine, rote Linien ab. Dieses Phänomen wird medizinisch als Teleangi-ektasien bezeichnet. Phasenweise auftretende Pusteln, Knötchen und Papeln, die auf Entzündungen der Talgdrüsen zurückzuführen sind, kennzeichnen den weiteren Verlauf der Erkrankung. Schließlich kann es zur Bindegewebsvermehrung und Gewebswucherung kommen, die durch eine grobporige, verdickte Haut sichtbar wird. Schlimmstenfalls zeigt sich die Volumenzunahme der Haut in Form von Hautwulsten bis hin zur Entwicklung einer „Knollennase“.

Diese Veränderungen bilden sich von allein nicht mehr zurück. Bei manchen Patienten sind neben der Gesichtshaut auch die Augen betroffen. Die Entzündungen der Augenlidränder, der Bindehäute oder auch der Hornhaut machen sich durch ein Fremdkörpergefühl, Brennen, Schmerzen und Lichtempfindlichkeit der Augen bemerkbar und bedürfen, um irreversible Schäden zu vermeiden, unbedingt der augenärztlichen Behandlung.



Auslösende Faktoren von Gesichtsröte, die Betroffene vermeiden sollten:

- extreme Temperaturen wie Kälte oder Hitze (z. B. Sauna) • UV-Strahlung • Emotionaler Stress (Verlegenheit, Wut) • alkoholische Getränke • scharf gewürzte Speisen • heiße Getränke

Die Deutsche Haut- und Allergiehilfe e.V. setzt sich seit 1984 erfolgreich für die Belange von Menschen mit chronischen Hauterkrankungen und Allergien ein. Wir vertreten die Interessen der Patienten bei den wichtigen Institutionen und betreiben Aufklärung und Information der Öffentlichkeit, um ein besseres Verständnis für die Erkrankungen bzw. deren Akzeptanz zu erreichen. Die gemeinnützige Initiative wurde von betroffenen Patienten und behandelnden Ärzten konzipiert und gemeinsam gegründet.

Therapie

Rosazea tritt meist erst ab dem 30. Lebensjahr in Erscheinung. Wie bei vielen Hauterkrankungen kennt man auch hier die Ursachen der Erkrankung nicht. Man vermutet, dass u. a. eine genetische Veranlagung dazu führt, auf verschiedene Reize mit Gesichtsrötung zu reagieren, und sucht nach auslösenden oder krankheitsbegünstigenden Faktoren. Solange jedoch konkrete Hinweise zu den Hintergründen der Erkrankung fehlen, ist eine ursächliche Therapie nicht möglich. Die Behandlung beschränkt sich folglich auf eine Linderung der Symptome, kann aber erheblich dazu beitragen, ein Fortschreiten der Erkrankung zu verhindern.

Wer unter häufigen und ungewöhnlichen Hautrötungen leidet, sollte einen Hautarzt aufsuchen. Sobald die Diagnose Rosazea bestätigt ist, wird der Arzt eine individuelle Therapie einleiten. Zur Verfügung stehen antientzündliche Medikamente zur äußerlichen Anwendung sowie bei schweren Rosazea-Schüben Kapseln und Tabletten. Die wirkstoffhaltigen Cremes hemmen die Entzündung und sorgen für eine Rückbildung der Pusteln und Papeln. Reicht diese lokale Therapie nicht aus oder ist die Haut sehr stark geschollen bzw. kommt es zu einer Augenbeteiligung, werden Tabletten verordnet, die sowohl entzündungshemmend als auch gegen die Talgproduktion und Verhornung wirken. Der Nachteil dieser Präparate ist ihre systemische Wirkung. Das heißt, sie wirken nicht wie Cremes oder Salben lokal an der betroffenen Hautstelle, sondern sie werden vom Blut aufgenommen und wirken so an mehreren Stellen beziehungsweise im ganzen Körper. Aus diesem Grund treten bei einer systemischen Therapie häufiger unerwünschte Nebenwirkungen auf, so dass sie nur nach sorgfältiger Abwägung vom Arzt eingesetzt werden wird.

Zur Behandlung der zum Teil entstellenden Merkmale der Rosazea, wie die Teleangiektasien oder Gewebsvermehrungen rund um die Nase, ist in manchen Fällen ein operativer Eingriff angezeigt. Die roten Äderchen lassen sich heutzutage relativ problemlos mit einem Laser entfernen. Die Knollennase kann ebenfalls mittels eines Lasers auf ihre ursprüngliche Gestalt reduziert werden, indem die Hautverdickung vorsichtig abgeschliffen beziehungsweise abgeschält wird.

Basismaßnahmen

Neben der medizinischen Behandlung, dank derer sich die Rosazea gut kontrollieren lässt, spielt die Hautpflege eine wichtige Rolle. Zu den Grundregeln der Hautreinigung gehören die Verwendung von milden, seifenfreien Produkten, Waschen mit weder heißem noch kaltem, sondern lauwarmem Wasser sowie der Verzicht auf alkoholhaltiges Gesichtswasser oder Hautpeelings. Außerdem sollte die empfindliche Haut nach der Reinigung sehr vorsichtig abgetrocknet, keinesfalls abgerubbelt werden. Zur Pflege der Haut werden leichte, wasserhaltige Cremes empfohlen, die nur einen geringen Fett-/Ölanteil besitzen und die möglichst frei von Parfüm- und Konservierungsstoffen sind. Dies gilt auch für dekorative Kosmetikprodukte und Make-ups, mit denen die störenden Hauterscheinungen abgedeckt werden können. Außerdem sollten all jene Einflüsse, die zu Reizungen der Haut führen, unbedingt vermieden werden. Das bedeutet: Sonnenbäder sind absolut tabu. Die Haut muss auf jeden Fall vor der Sonne und im Winter vor Kälte geschützt werden. Starke Temperaturschwankungen gilt es zu vermeiden. Bei Sport und Fitness sollte man geeignete, luftdurchlässige Kleidung wählen und sich Überanstrengungen ersparen. Bezüglich der Ernährung gibt es zwar keine spezielle Diät, allerdings regen heiße, scharfe Speisen sowie der übermäßige Genuss von Alkohol die Durchblutung an und können so einen Krankheitsschub fördern.

Leben mit der Erkrankung

Betroffenen sollte bewusst sein, dass die Rosazea ein Leben lang bestehen bleibt und dass sie trotz zunächst erfolgreicher Therapie und entsprechender Hautpflege jederzeit und unverhofft wieder aufblühen kann. Man wird lernen müssen, mit der Erkrankung zu leben. Dazu gehört oft genug auch, die vielen neugierigen Blicke zu ertragen. Das fällt mitunter leichter, wenn man offensiv mit der Erkrankung umgeht und gegebenenfalls seine Mitmenschen über sein Leiden, das keinesfalls ansteckend ist, aufklärt.